

DER MIESEPETER

Wie immer lief der Miesepeter missgelaunt durch die Straßen.

Alles ärgerte ihn – das Wetter, das Grau der Häuser, die unfreundlichen Mienen der anderen. Da kam zufällig ein Lächeln vorbeigeplättert und da es gerade nichts Besseres zu tun hatte, hüpfte es dem Miesepeter mitten ins Gesicht und machte es sich dort gemütlich.

Der hatte das aber in seiner ganzen Muffigkeit gar nicht gemerkt und ging mit schlechter Laune weiter. Als ihm nun andere Leute entgegenkamen, wurde er herzlich begrüßt und alle schienen sich zu freuen, ihn zu sehen. Das verwunderte den Miesepeter sehr und gegen seinen Willen fühlte er sich schon etwas besser.

Immer mehr Leute winkten ihm lächelnd dazu. An einem Blumenstand reichte man ihm eine Sonnenblume und wünschte ihm einen guten Tag.

Irgendwie wirkten nun die Häuser auch viel weniger grau, eigentlich sah der Marktplatz doch sogar sehr hübsch aus. Und der Himmel schien auch schon viel blauer zu sein – und da, war das nicht sogar die Sonne?

Als der Miesepeter nach Hause kam und seine Jacke auszog, sah er sich selbst im Dielenspiegel lächeln.

Und das fühlte sich gut an, richtig gut.

Tania Konnerth (Hg.): Aus der Schatzkiste des Lebens. Geschichten, die ein Lächeln schenken. Freiburg i. Br. 2012. S. 132.

FRAGE

Erinnerst du dich an das letzte Mal, wo du richtig freudig gelächelt oder herzlich gelacht hast?



CHALLENGE

Versuche heute, möglichst vielen Menschen ins Gesicht zu schauen und ihnen ein Lächeln zu schenken. Wenn es dir heute nicht gut geht, lass dich von anderen positiv anstecken.

GEBET

Guter Gott, manchmal sehen wir die Welt nur grau und dunkel. Hilf uns dann, die Menschen zu sehen, die fröhlich sind, und lass uns die schönen Dinge in der Natur und in unserer Umwelt wahrnehmen.